

Rofangebirge Unnütz (2078 m)

Der gar nicht unnütze Hausberg von Achenkirch

Seines ulkigen Namens wegen musste der Unnütz wohl schon oft für einen Kalauer erhalten. Fakt ist, dass der etwas klobige Berg, der die nördliche Achenseefurche vom Steinberger Hochtal trennt, eine spannende Überschreitung bietet. Das Filetstück ist die aussichtsreiche Kammstrecke.



▲ ↑ 1320 Hm | ▼ ↓ 1320 Hm | → 13 Km | ⌚ 6 ½ Std. |

Talort: Achenkirch (916 m)

Ausgangspunkt: Talstation des aufgelassenen Sonnenberglifts, unmittelbar an der Bundesstraße

Gezeiten: Aufstieg Richtung Hinterunnütz 2 ¾ Std. – Übergang zum Vorderunnütz 1 Std. – Abstieg via Köglalm 2 ¾ Std.

Mobil vor Ort: Busverbindung vom Bahnhof Jenbach nach Achenkirch

Karten/Führer: Kompass-Karte, 1:35 000, Blatt 027 »Achensee«. Auf der guten Alpenvereinskarte, 1:25 000, Blatt 6 »Rofan« fehlt leider der nördliche Teil der Route.

Information: Tourismus Informationsbüro, Im Rathaus 387, A-6215 Achenkirch, Tel. 00 43/52 46/5 32 10,

www.achensee.com

Einkehr: Zöhreralm und Köglalm

Wegbeschaffenheit: Durchgängig markierte Bergwege mit relativ viel Krummholz, da und dort felsiges Terrain, aber praktisch ohne Kletterei. Trittsicherheit und Ausdauer notwendig, im Schwierigkeitsgrad von maximal T3 für Geübte jedoch problemlos

Einsamkeitsfaktor: Regelmäßig bestiegen, aber vor allem unter der Woche nicht überlaufen

Orientierung/Route: Vom Parkplatz beim eingestellten Sonnenberglift geht es entweder auf der Forststraße oder schneller auf dem in Kürze einsetzenden kleinen Steig



Rofengebirge **Unnütz (2078 m)**

zunächst zur Zöhreralm (1334 m) hinauf. Dort dem Hinweis »Unnütz« folgend über relativ steile Hänge in stellenweise felsgespicktes Latschengelände hinein. Man gewinnt die Kammhöhe unweit des Hinterunnütz (2007 m), dessen krummholzbewehrter Gipfel selbst nicht berührt wird, und befindet sich kurz darauf beim kleinen Kreuz auf einer südlichen Kanzel. Die aussichtsreiche Gratwanderung beginnt mit einem Abstieg in eine Wiesensenke. Dann am breiten Gras- und Latschenrücken wieder aufwärts und zum Hochunnütz (2075 m), der trotz des Namens aber noch nicht die höchste Erhebung darstellt. Beim weiteren, jetzt schmaleren Gratübergang zum Vorderunnütz (2078 m) büßt man nochmals ein paar Höhenmeter ein und wechselt beim Gegenanstieg von der rechten auf die linke Kammseite, um dem steilen Aufschwung zum Gipfel auszuweichen. Dieser wird schließlich von Osten her erreicht.

Abstieg: Am weitläufigen Südrücken gabelt sich die Route nach kurzer Zeit. Den ostwärts Richtung Schlagkopf und Steinberg führenden Weg unbeachtet lassend, hält man sich schwach rechts. Die Trasse windet sich bald durch eine Latschenzone tiefer und kommt knapp oberhalb des Kögljochs

(1487 m) zu einer Verzweigung, wo sich nochmals ein Weg nach Steinberg abtrennt. Rechts geht es hingegen zur nahen Köglalm (1431 m). Dort wählt man einen zum Achensee hinunterführenden Steig (alternativ auf dem breiten Güterweg). Noch vor Erreichen der Bundesstraße auf einen parallel verlaufenden Forstweg (Köglweg) und etwas langwierig mit leichtem Auf und Ab nordwärts, bis dieser sich zum Ausgangspunkt absenkt (Beschilderung »Ortsmitte«).

Mark Zahel

Bedrohliche Stimmung am Vorderunnütz

